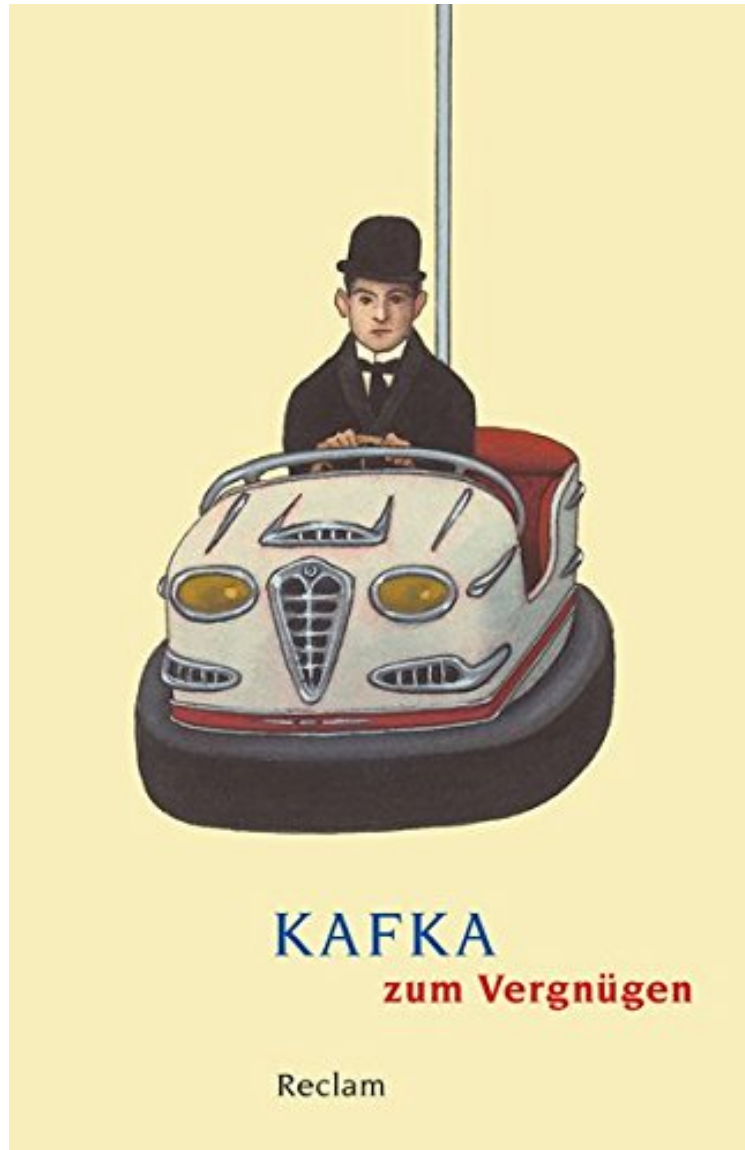


[FREE] Kafka zum Vergnügen (Reclams Universal-Bibliothek)

Kafka zum Vergnügen (Reclams Universal-Bibliothek)

Von Reclam, Philipp, jun. GmbH, Verlag
DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



Produktinformation -Verkaufsrank: #323084 in BcherVerffentlicht am: 2011-08-01Abmessungen: 5.83 x .59b x 3.86l, Einband: Broschiert189 Seiten | File size: 73.Mb

Von Reclam, Philipp, jun. GmbH, Verlag : Kafka zum Vergnügen (Reclams Universal-Bibliothek) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Kafka zum Vergnügen (Reclams Universal-Bibliothek):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Klasse Kafka-Annherungen!Von Lebens- und LesefreudeFranz Kafka in einer ansprechenden Auswahl!Wer Kafka mal oder wieder von einer anderen Seite kennenlernen mchte, wird von diesem gnstigen Buch begeistert sein! Es ldt zum

Schmuck und Verweilen ein, weil Vergnügen, Heiteres und Hintersinniges ansprechend zur Sprache kommen. Die Tiefe und Tragik des Prager Schriftstellers und seinen und literarischen Gedanken bleibt auch heutzutage noch ansprechend! Dabei werden sowohl Geist als auch Hirn angemessen angeregt! Die fast zweihundert Seiten werden durch eine hervorragende Einleitung als Einladung zum vertieften Verstehen und Verständnis eingeführt. Was will man mehr? Die Aufmachung beruht ebenso wie die aufgesammelten Texte oder die Abbildungen. Beraus empfehlenswert! 5 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Auch das ist echter Kafka. Und brillant ist's sowieso! Von weiser! 111 Allein der Titel! "Kafka zum Vergnügen"... Das ist ein Angebot, das ich nicht ablehnen kann. Vergnügen-Sammlungen beispielsweise von Mark Twain, Joseph von Eichendorff oder Wilhelm Busch sind ja nichts Aufsehenerregendes. Kafka zum Vergnügen jedoch -- das lob ich mir. Schliesslich wird der arme Mann fast immer pathetisch zum schreibenden Märtyrer herunterinterpretiert, und das hat er nicht verdient. Liest man einige seiner Erzählungen nämlich ganz unbefangen, dann kann man sich des Amsemangs nicht entziehen. Ich jedenfalls kann es nicht. Und tatsächlich: Schon Frank Mübius' Vorwort hat es in sich und redet Tacheles mit all den tiefsinntriefenden Literaturinterpretationen, die mich damals im Deutschunterricht genervt haben. Er beginnt nämlich mit einem Brief, den ein gewisser Herr Dr. Siegfried Wolff an Herrn Dr. Franz Kafka schrieb und in dem er sein Leid klagt über die interpretationsdringende Verwandtschaft. Sicher hat Herr Mübius recht, wenn er (feixend?) feststellt: "Die Sorge des Dr. Siegfried Wolff über die Vergeblichkeit seiner interpretatorischen Bemühungen wirkt freilich eher banal, verglichen mit den Sorgen des Gregor Samsa", aber *irgendwie* erinnert mich das Ganze ein klein wenig an manche literarische Skizzen von Kafka... Das Vorwort hat's also faustdick hinter den Ohren (wenn das gewagte Bild gestattet ist), und das Allerbeste daran ist: Es verspricht nicht zu viel -- im Gegenteil! Kafka im O-Ton kann noch hintersinniger sein, wenn man ganz unbefangen drangeht und einfach mal anfängt zu lesen und dabei so tut, als wüsste man überhaupt nichts über dieses literarische Genie. Oder anders formuliert: Ein Reclam-Heftchen liefert mir endlich die amtliche Bestätigung, dass man einiges von Kafka auch mit einem unverhohlenen Grinsen lesen darf, ohne geschmack- und gefühllos oder noch schlimmeres zu sein. "Kafka zum Vergnügen" hat nämlich viel zu bieten für alle, die auch bei den literarischen Zwischenmahlzeiten auf Qualität achten: Da wären zunächst einmal zahlreiche Kurz- und Kurzgeschichten; alle ungekürzt (Grundlage: die von Max Brod herausgegebenen Gesammelten Werke). Viele davon sind weniger bekannt, was ihrer Erstklassigkeit nicht widerspricht: so z.B. "Die Abweisung", worin man in kafkaesker Eloquenz zu lesen bekommt, was eine Dame eigentlich meint, wenn sie trotz des Herrn Kafkas eindringlicher Aufforderung, mit ihm mitzukommen, stumm vorbeigeht. Oder "Die Wahrheit über Sancho Pansa" -- die ist kurz und bündig. Mit "Poseidon" wiederum kommt eine hundsgemeine Satire auf Vorgesetzte mit Alleinherrscherallüren ganz unschuldig daher (wer wagt Einwände gegen altehrwürdige klassische Sagen?); schon der erste Satz ist ein Volltreffer: "Poseidon sa an seinem Arbeitstisch und rechnete." Kafka wusste, welche besondere menschliche Spezies er da im Visier hatte, und er kannte auch ein bewährtes Gegenmittel: "Wenn ein Mächtiger quillt, muss man ihm auch in der scheinbar aussichtslosesten Angelegenheit scheinbar nachzugeben versuchen" -- und ihn in Wirklichkeit in seinem Revier wurschteln lassen. Aber wie er das soffisant darlegt, auf nichtmal zwei Seiten, das macht ihm so schnell keiner nach. Man bekommt -- zum Vergnügen! -- aber auch Berühmtes präsentiert, etwa "Vor dem Gesetz". Confiteor: Ich hegte ja schon lange den Verdacht, dass so mancher Kafka-Interpret (ich meine die Sorte, die zum Alleinseligmachungsanspruch tendiert) seinerseits eine gewisse Ähnlichkeit mit jenem Trichter nicht völlig abstreiten kann -- obwohl ihn weder dessen Spitznase noch dessen langer, dünner, schwarzer tatarischer Bart schmückt. Es mag fies sein, das zu gestehen, aber: Lesen Sie "Vor dem Gesetz" mal völlig unbefangen irgendwo, z.B. in einem Wartezimmer, einer Bahn oder an einer Haltestelle, und tun Sie so, als wüssten Sie nicht, wer das verfasst hat. Doch damit nicht genug -- "Kafka zum Vergnügen" hat noch mehr zu bieten als meine blühenden Verdächtigen. Unter anderem wären das: Die Kurzgeschichte (?) "Vom jüdischen Theater" mit ihrem ganz leisen, fein zisierten Humor stammt tatsächlich von Kafka. Oder anders formuliert: Franz Kafka konnte noch viel mehr, als wir in der Schule gelernt haben. Womöglich hat uns der pädagogische Impetus einiges vom Besten sogar vorenthalten? Und keine Bange -- "Vom jüdischen Theater" ist keine oberflächlich komische Schnurre, ist nicht von erinnerungsseeliger Wehmut durchtränkt, sondern das schildert so ganz nebenbei auch, wie einer von ganz alleine Schritt für Schritt selbständig wird, das altehrwürdige Schtetl verlässt und die Moderne entdeckt -- und vor allem wird er dabei auch ein ausgewiesener Opern- und Theaterkenner. Was er dann als ideal-reale Symbiose im Jiddischen Theater entdeckt -- nu, also das lesen Sie bitte selber. Damit immer noch nicht genug: Auch in Kafkas Tagebüchern und in den Briefen an Felice Bauer fand der Herausgeber so manches, was den Tag ein wenig aufhellen kann. Etwa, wenn Kafka mit einer Selbstironie hoch drei nachgerade ekstatisch die Schuldigen seiner Erziehung auflistet und variiert und anklagt und seine Anklage dermaßen verteidigt, dass jeder, der widersprechen wollte, sich vorkommen muss wie eben jener namenlose Mann vom Lande "Vor dem Gesetz". Anderswann wiederum hat Kafka noch nicht einmal Respekt vor dem allmächtigen Herrn Geheimrat von Goethe -- Nheres lese man z.B. bei seinen Anmerkungen zu "Iphigenie auf Tauris". überhaupt lernt man an den hier zusammengestellten Tagebuch-Auszügen einen begnadeten Beobachter namens Franz Kafka kennen, der nichts zu bersehen scheint, vom Straenker bis zu Goethe -- und genau diese Fähigkeit ist das A und O der hervorragenden Humoristen. Oder die vier hier abgedruckten Briefe an Felice... Sie liefern einen unwiderlegbaren Grund dafür, warum sie sich auf eine Beziehung zu diesem Konzipisten der Arbeiter-Unfall-Versicherungs-Anstalt eingelassen hat: Wer solche Ideen ausbreiten kann, z.B. über die Benutzung von

Schreibmaschinen en gros et en dtail, mit dem wird's bestimmt so schnell nicht langweilig. So, genug gefaselt. Klar wei ich, dass Franz Kafka nicht das allergentlichste Leben fhren konnte (vorsichtig formuliert). Aber wieso drfen wir ihm deswegen nicht auf die gewitzten Schliche kommen, die er ganz offenleslich auch im Koffer hatte? Zumal, wenn diese "Beweisstcke" bestimmt nicht seine schlechtesten literarischen Hinterlassenschaften sind...

Kurzbeschreibung Von einem gewissen Punkt an gibt es keine Rckkehr mehr. Dieser Punkt ist zu erreichen. (Franz Kafka) In der Reihe Zum Vergngen zeigen Gedichte, Aphorismen, Briefe und Werkausschnitte berhmte Dichter und Denker von einer neuen Seite: unterhaltsam, pointiert, brillant.